

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 92. Neuenbürg, Samstag den 19. November 1853.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Nachstehende Verwarnung haben die Ortsvorsteher in ihren Gemeinden vorschriftsmäßig bekannt zu machen.

Den 18. November 1853.

K. Oberamt.  
Baur.

### Öffentliche Verwarnung vor der Betheiligung an den Lotterie-Unternehmungen der angeblich zu London bestehenden Aktiengesellschaft Fortuna.

Ein gewisser J. J. Lenschau zu Lübeck hat neuerdings Versuche gemacht, Kollektanten für eine angeblich zu London unter dem Titel: „Aktiengesellschaft Fortuna“ bestehende Klassen-Lotterie im Lande aufzustellen. Die durch einen Agenten dieses ic. Lenschau à 42 fr. per Stück feilgebotenen Loose tragen die Ueberschrift: Originalaktie No. . . . . der 38ten Prämienvertheilung der Aktiengesellschaft Fortuna.

Das Ministerium des Innern sieht sich veranlaßt das Publikum vor dem Ankauf derartiger Loose, deren Inhabern nicht die mindeste Garantie geboten ist, hiemit öffentlich zu warnen, die Polizeibehörden aber anzuweisen, gegen etwaige Kollektanten unnachsichtlich einzuschreiten und sie mit der Strafe des Art. 82 des Polizeistrafgesetzes (Arrest bis zu 4 Wochen oder Geldbuße bis zu 50 fl.) zu belegen.

Die Oberämter haben dafür zu sorgen, daß diese Warnung in ihren Bezirken gehörig bekannt gemacht werde.

Stuttgart, den 9. November 1853.

K. Ministerium des Innern.  
L i n d e n.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Langenbrand.

### Holzverkauf.

Aus dem Schlag Hirschgarten und einigen andern Waldtheilen werden am 25. d. von Nach-

mittags 2 Uhr an auf dem Rathhaus in Waldrennach versteigert: 99 Stk. tannen Lang- und Klotzholz, 1800 Stk. Flohwieden, Bohnenstecken und Rebpfähle im Sauberg und  $\frac{3}{4}$  Kfstr. Brennholz.

Neuenbürg, 18. Nov. 1853.

K. Forstamt.  
Lang.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Schwann.

### Holzverkauf.

Aus dem Staatswald Espach werden am nächsten

Montag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, 10 Stücke zu Bau- und Werkholz taugliche eichene Stämme im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Zusammenkunft bei der Forstwartswohnung zu Döbel.

Schwann den 18. Nov. 1853.

K. Revierförsterei.

Forstamt Wildberg.  
Revier Hirsau.

### Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen am Donnerstag den 24. November d. J. im Staatswald Altburger Berg Lügenhardt Ebene und Ditenbronnerberg nachstehende Holzquantitäten zum Verkauf und zwar:

16 Stücke Säglöße, 29  $\frac{1}{4}$  Kfstr. tannene Scheiter, 6 Kfstr. tannene Prügel und 1  $\frac{1}{2}$  Kfstr. eichene Prügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus in Hirsau. Mit dem Verkauf des Klotzholzes wird begonnen.

Wildberg, den 15. Nov. 1853.

K. Forstamt.

Forstamt Wildberg.  
Revier Naislach.

### Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen am Freitag den 25. November d. J. nachstehende Holzquantitäten zum Verkauf und zwar:

- 1) im Staatswald Fährberg 67 Stücke Langholz, 55 Säglöße und 1 1/2 Klstr. tannene Prügel;
- 2) im Staatswald Heselberg 37 Säglöße, 1/2 Klstr. birchene Scheiter, 30 Klstr. buchene, 3 1/2 Klstr. birchene und 124 Klstr. Nadelholz-Ausschußprügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Agzbach. Mit dem Verkauf des Lang- und Klotzholzes wird begonnen.

Wildberg 15. Nov. 1853.

K. Forstamt.

Neuenbürg.

Engelsbrand. **Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.**

Die der Stiftungspflege Engelsbrand auf den Markungen von Engelsbrand, Grunbach, Salmbach zustehenden Heller-, Wachs-, und Magsaamen-Zins-Gefälle im Gesamtbetrag von 1 fl. 23 kr. 3 hlr. werden nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 14. April 1848 abgelöst. Sofern Dritte Ansprüche auf, von diesen Gefällen zu gewährenden besondere Lasten, (obiges Gesetz Art. 14) zu machen hätten, sind solche binnen 90 Tagen von heute an bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Neuenbürg den 16. November 1853.

Ablösungs-Commissär  
Fischer.

Wildbad.

**Verkauf von Forchen auf dem Stock.**

Am Mittwoch den 23. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathhause aus dem Gemeinewalde Meistern 613 Stämme Forchen und zwar nach der Schätzung

1 Stamm	25er,
29 Stämme	30er,
26 "	35er,
61 "	40er,
86 "	45er,
84 "	50er,
150 "	55er,
106 "	60er,
31 "	65er,
37 "	70er,
2 "	75er,

613 Stämme,

mit 3,986 C. um 4 fr., 10,435 Cub. um 6 fr. und 12,911 C. um 8 fr.,

auf dem Stock im Aufstreich verkauft werden

Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Holz nach den bestehenden Preisklassen dem Cubißfuß nach zum Verkaufe kommt und an dem Kaufschillinge die eine Hälfte sogleich nach erfolgter Genehmigung und die andere Hälfte an Lichtmeß 1854 zu bezahlen ist.

Der hiesige Stadtförster wird am 22. d. M. und am Vormittag des Verkaufstags über die Beschaffenheit des Holzes ic. auf Verlangen nähere Auskunft ertheilen, beziehungsweise dasselbe im Walde den Kaufsliebhabern vorweisen.

Zum Schlusse kommen noch im Aufstreich zum Verkaufe

aus dem Gemeinewald Wanne:  
12 Stämme tannen Langholz,  
6 Stücke tannene Säglöße,

aus dem Distrikte Leonhardswald:  
8 1/4 Klafter Reisprügel,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. November 1853.

Stadt-Schultheissenamt.  
Mittler.

Waldrennach.

Am Andreas-Feiertage den 30. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr,

werden circa 80 Centner Heu im Exekutionswege gegen baare Bezahlung mit Genehmigung des Gemeinderaths verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

A. A.

Schultheissenamt.  
Kef.

Gräfenhausen.

**Gläubiger-Aufforderung.**

Johannes Hoch, Bürger und Kübler von hier, beabsichtigt nach Amerika auszuwandern, vermag aber die gesetzliche Bürgschaft nicht zu leisten.

Es ergeht deshalb an dessen Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 6 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden. Hierbei wird übrigens bemerkt, daß für dieselben keine Aussicht auf Befriedigung vorhanden ist, da Hoch auf Gemeindefkosten auswandert.

Den 16. Nov. 1853.

Schultheissenamt.  
Glauner.

Salmbach.

**Holz-Verkauf.**

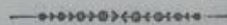
Am Donnerstag den 24. November d. J. Morgens 9 Uhr werden in dem Gemeinewald obere Rein genannt

825 Stücke Hopfenstangen von 20 - 30',  
1300 Stücke     "     "     von 15 - 20',  
5350 Stücke Floswieden von 7 - 15',  
400 Stücke Rebspfähle von 10 - 15',  
10 Klafter Nadelholz,

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 15. November 1853.

Schultheissenamt.  
Weid.



### Privatnachrichten.

**Birkenfeld.**  
Bei der Stiftungspflege liegen 250 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Stiftungspfleger Delschläger.

### Neuenburg.

Gegen zweifache Versicherung, wenigstens die Hälfte in Gütern, werden 250 fl. ausgeliehen bei der

Oberamts-Sparkasse.

### Stuttgart.

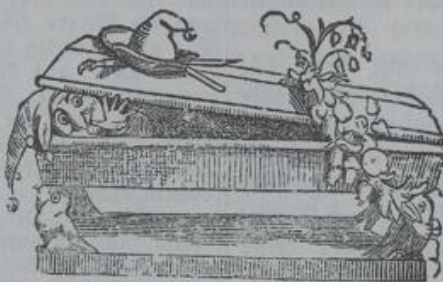
In der Unterzeichneten ist erschienen:

## Der lustige Bilder-Kalender auf 1854.

Aus den hinterlassenen Papieren eines Begrabenen.

5 Bogen in 4<sup>o</sup> mit Umschlag.

Mit der amtl. ausgegebenen Zeitrechnung; dem monatl. und alphab. Marktverzeichnis; einem Eisenbahn-Fahrtenplan; den hauptsächlichsten Bestimmungen über das Postwesen; einer Uebersicht der Wein-, Obst-, Most- und Bier-Consumtion, sowie der Ergebnisse der bedeutenderen Fruchtmärkte des Landes; 12 humoristischen Monats-Bignetten; und vielen lustigen Bildern u. Geschichten als: Nachträgliche Vorsicht. — Grundloses Mißtrauen. — Auf's bloße Pemb. — Der Büttel im Himmel. — Liebesprobe. — Der



wahre Doktor. — Stille Seelen-größe. — Noch ärger. — Der geprellte Bod. — Ein schwäbischer Herold. — Eine saubere Bitte. — Erziehung durch Beispiel. — Zum Schutz der Gemeinden. — Die verfluchten Telegraphen. — Nothwehr. — Der Schnupfer. — Wer's versteht, der kriegt. — Alles auf Rechnung. — Kein Yardon. — Schwäbischer Amts-Lösch-Eifer. — Der Luile von Häsllich. — Bauerntrumpf. — Studentenberuf. — Der deutsche Gelehrte. — Wie der Hansjörg zu Geld kommt — u. s. w. u. s. w.

Preis nur gegen Baar oder Nachnahme: per Duzend roh 52 fr.; geheftet in Umschlag 56 fr! das einzelne Exemplar geheftet in Umschlag 6 fr.

Buchdruckerei von L. Kienzler.

### Neuenburg.

Einen beinahe noch ganz neuen modernen Damenmantel hat aus Auftrag zu verkaufen  
Schneidermeister  
Christian Knöllner.

### Wildbad.

#### Wald-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft seinen aus 21 Morgen bestehenden Wald auf dem Meistern, welcher an die kleine Enz stößt, am

Andreas-Feiertag den 30. November d. J. im Gasthaus zur Sonne in Wildbad. Das Nähere wird am Verkaufstage bekannt gemacht.

Klein-Sachsenheim 14. November 1853.

Johann Ecker, Müller.

### Kronik.

#### Deutschland.

#### Württemberg.

#### Dienstinachrichten.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliebung die erl. Sekretärstelle bei der Postkommission dem bei dieser angestellten Revisor Kübler gnädigst übertragen — und den Revierförster Brude von Rapsenburg auf die Revierförstersstelle in Weipertshofen, Forst Crailsheim versetzt.

#### Diensterledigungen.

Die Revierförstersstelle in Rapsenburg dess. Forsts.

Die Schulstelle zu Hegenlohe, Dek. Schorn-dorf (250 fl.)

Der gefährliche des Raubmords verdächtige Fuchs, auf dessen Habhaftwerdung die Verwandten der ermordeten Wittwe Haarer in Neutlingen eine namhafte Belohnung ausgesetzt haben, ist immer noch nicht beigebracht. Es soll derselbe die Freiheit soweit getrieben haben, an einen Bruder der Ermordeten einen Brief des Inhalts zu schreiben „man hänge den Fuchs nicht bis man ihn habe.“ Die Vermuthung, daß er in der Umgegend von Neutlingen seyn müsse, gab dort in den letzten Tagen Veranlassung zu einer allgemeinen Streife.

Der „Nürnb. Corresp.“ erklärt in einem Frankfurter Artikel das Gerücht, nach welchem die jüngst stattgehabte Reise des Prinzen Napoleon Bonaparte nach Stuttgart nicht ohne Zusammenhang mit einem Vermählungsprojekte gewesen wäre, für eben so ungegründet, wie andere Behauptungen, welche der Anwesenheit jenes Prinzen am württembergischen Hofe politische Beweggründe unterstellten.

Stuttgart, 15. November. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind heute Vormittag zu einem längeren Besuche nach Petersburg abgereist.

Stuttgart, 8. November. In den letzten Tagen ist dem ständischen Ausschuss ein neuer Gesetzentwurf übergeben worden, der den Zweck hat, dem in Württemberg herkömmlichen, für das gesammte Gewerbswesen überhaupt schädlichen und die Konkurrenz der inländischen Industrie mit der des Auslands hemmenden Vorzugsystem Schranken zu setzen und durch die (beschränkte) Ausdehnung der Wechselkraft auf kaufmännische u. Anweisungen dem Verkehr eine sicherere Grundlage zu verschaffen. Eine Ausdehnung des Vorzugsrechts der Wechsel auch auf die Anweisungen liegt nicht in der Absicht der Regierung, vielmehr gedenkt sie das Vorzugsrecht der Wechsel selbst auf dem Wege der Gesetzgebung aufzuheben. Ebenso ist ein Wechselarrest bei kaufmännischen Anweisungen nicht statthaft befunden worden.

Stuttgart. Der neue mit dem 15. d. Mts. ins Leben getretene Fahrtenplan enthält 5 neue Fahrten, die in dem seit dem 1. Oktober geltenden Plane nicht enthalten waren. Darunter sind jedoch auch die Güterzüge begriffen, die bisher schon gingen und nicht im Fahrtenplane enthalten waren, die aber früher keine Personen beförderten, was jetzt wenigstens theilweise der Fall ist. Sodann geht der Sitzzug von Bruchsal nicht mehr nach Friedrichshafen, sondern nur noch bis Ulm, da er nach dem Oberland zu sich nicht rentirt und auch keine größeren Postbeförderungsinteressen zu vertreten hat, wie auf der Strecke von Bruchsal nach Ulm wo er ein wichtiges Glied der Postkette von Paris nach Wien bildet. — Man hat bei uns angefangen, die Kleinuhrfabrikation nach Schweizer Vorbild einzuführen. In Weingarten ist bereits ein solches Erabilissement im Gang, und in Ulm wird ein solches eben eingerichtet.

#### Baden.

Karlsruhe, 13. November. Der Erzbischof von Freiburg und sein Domkapitel fahren in ihrer Widerspenstigkeit gegen die Staatsgewalt aller Erinnerung ungeachtet unbeirrt fort; die großherzogl. Staatsregierung antwortet darauf mit den geeigneten Maßregeln der Strenge.

#### Oestreich.

Wien, 13. Novbr. In diesen Tagen erhielt Fürst Gortschakoff Befehl, sich nicht bloß passiv abwehrend gegen die Türken zu verhalten, sondern förmlich den Krieg zu eröffnen und zu führen. (St. Anz.)

#### Ausland.

##### Frankreich.

Paris, 14. Novbr. Diesen Nachmittag wurde versichert, der Regierung sey die Nachricht gekommen, daß die Türken sich fünf russischer Festungen in Asien bemächtigt hätten.

Der Mechaniker Schwilgue Vater, der die astronomische Uhr des Straßburger Münsters wieder hergestellt hat, ist durch kais. Dekret zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

## Was mir einmal der Todtengräber erzählte.

(Fortsetzung.)

„Nun, sagen Sie einmal, konnte Paul blind seyn gegen so viel Schönheit? — Und er sah sie immer in ihrem stillen Fleiße und liebreizenden Wesen.“

„Zu den Vorzügen des Leibes gefielten sich die der Seele. Sie war so demüthig, so zurückhaltend, so bescheiden, wie ich kein Mädchen jemals beobachtet habe. Eine recht aufrichtige Frömmigkeit erfüllte ihr Herz. Sie hätten sie in der Kirche sehen müssen, um davon überzeugt zu werden. Und im Hause war sie die Thätigkeit selbst. Wollte die alte Niedelin eine Arbeit thun, so hatte sie entweder Zrmel schon gethan, oder sie nahm sie ihr rasch aus der Hand und that sie selbst. Das Gesinde gehorchte ihr blindlings, und doch hatte sie niemals ein böses Wort mit ihm geredet, niemals ihm etwas verwiesen, niemals etwas ihm befohlen. Anders sagte sie nicht, als: „Sei jetzt so gut, und thue Das oder Jenas!“ Dann liefen die Knechte und die Mägde sprangen, ihren Wunsch zu erfüllen. Die alte Niedelin sagte selber von ihr: „Es ist eine wahre Here, das Mädel! Sie leitet und regiert Alles und doch befehlt sie nie, und das Gesinde gehorcht ihr mehr, als mir, und ist ihnen nichts zu schwer, wenn die Zrmel sie lächelnd darum bittet. Wie sie das anfängt, begreife ich selber nicht! Aber es geschieht und ist richtig.“

„Ich frage Sie, Herr, ob ein Jüngling mit solch' einem Mädchen unter einem Dache wohnen, mit ihr in tausendfache Berührung täglich kommen, ihre Art und Weise beobachten könne, ohne diese Eigenschaften zu bewundern? Und wenn Sie es bejahren müssen, so frage ich weiter: Kann da die Liebe ausbleiben, wenn nicht etwa schon eine andere das Herz des Jünglings ganz eingenommen hätte? — Ich sage einfach: Nein, und Sie können wohl auch kaum anders. Und in Pauls Herzen saß keine andre fest.“

„Wahrlich, nein!“ sagte ich aus Herzensgrunde.

„Nun ja denn,“ fuhr er fort, „wir sind einig; aber Pauls Eltern waren blind. Sie konnten es sich einmal nicht denken, daß ein Mädchen ohne Geld und Gut irgend einen Werth haben könne. So kam kein Gedanke in ihre Seelen, daß die Zweie sich lieb haben könnten. Freilich sah's auch Niemand, wie es in den Herzen der beiden jungen Leute aussah, erstlich, weil eben kein Auge des Menschen dahinein blicken kann, wohn nur das Auge des Herrn dringt, und zum Zweiten, weil beide sowohl vor einander, als vor Andern sorgfältig verbargen, was in ihrem Innern vorging. Es waren zwei absonderliche Menschen.“

„Das Zrmelchen erkannte längst, daß es Niemanden auf Gottes Erde lieber habe, höher achte und verehere, als Paul; aber es verschloß seine erste, heilige Liebe in das stille, duldende Herz, weil es die Gesinnungen seiner Verwandten kannte und die alte Niedelin in ihrer Geschwägigkeit dem Mädchen oft genug gesagt hatte, der Paul dürfe im Lande nur wählen unter den reichsten Erbinnen. Da hatte denn das gute Kind seine Liebe in's Grab gelegt und den Kranz der Hoffnung welken sehen. Es fühlte wohl, es dürfe nur ferne stehen; es dürfe nur Gott um seine Liebe wissen. Und dies Bewußtseyn läuterte und heiligte sie so, daß das Mädchen sich glücklich fühlte, um ihn seyn zu dürfen und seine Wünsche ihm abzulauschen, daß es ihnen, wo möglich, zuvorkommen könne. Es mag wohl Stunden eines harten Kampfes und schweren Leides und heißer Thränen gegeben haben, bis das arme Kind solchen Sieg über sein Herz errungen hatte. Wenigstens bildete es sich ein, ihn errungen zu haben. Nun, es geht ja oft so in der Welt, daß man sich mühsam einredet, man habe etwas überwunden; glaubt's auch; aber wie anders ist es, wenn nun der Augenblick kommt, wo der Sieg als voll, ächt und recht sich erweisen soll? — Herr, dann hapert's leider, wie wir hier zu Lande sagen!“ (Fortsez. folgt.)